

Machbarkeit und Akzeptanz von Feedback-informierter Therapie in der Psychiatrie

Gschwind, Andreas und Rogausch, Anja; Klinik Sonnenhalde AG, 4125 Riehen, Schweiz



Einleitung

Ein bei jeder Konsultation erhobenes standardisiertes Kurzfeedback durch Patienten zur therapeutischen Beziehung und ihrem Befinden im Behandlungsverlauf kann – neben verbalen und non-verbalen Rückmeldungen von Patienten, Angehörigen etc. – eine ergänzende wertvolle Hilfestellung für Therapeuten zur Anpassung des therapeutischen Prozesses darstellen.

Für eine solche „Feedback-informierte Therapie“ haben sich Skalen wie die Session Rating Scale SRS und Outcome Rating Scale ORS international bewährt (Autor: Scott D. Miller; <http://www.scottmiller.com>, vgl. Abbildung).

Diese wurden jedoch bisher kaum im deutschsprachigen Raum in psychiatrischen Kliniken eingesetzt, obwohl breite Evidenz vorliegt, dass deren Anwendung Therapieerfolgsraten erhöht und die Rate an Therapieabbrüchen vermindern kann (Bargmann, Miller, 2013).

Wir untersuchten daher, wie sich die Feedback-Instrumente in den klinischen Alltag (stationär, tagesklinisch, ambulant) integrieren lassen und von Patienten und Therapeuten akzeptiert werden.

Schätzen Sie ein, wie es Ihnen letzte Woche in den folgenden Bereichen gegangen ist (je weiter links, desto schlechter).

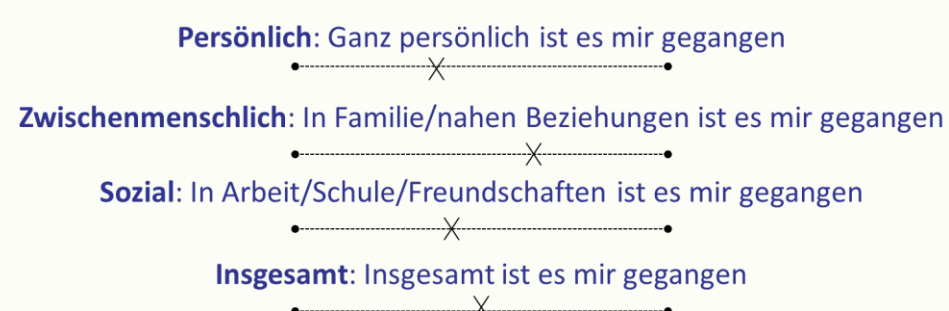
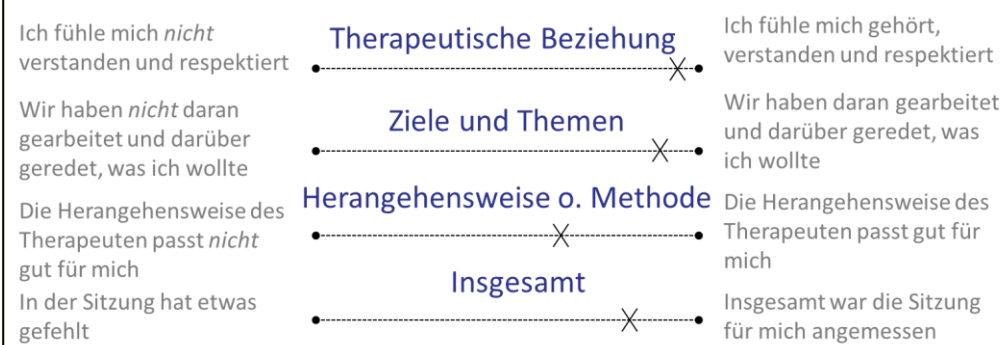


Abbildung:
← ORS
und SRS ↓

Bitte bewerten Sie die heutige Sitzung



Methoden

- ✓ Schulung einer Auswahl interessierter Ärzte und Psychologen (n = 10) in zwei interaktiven Workshops
- ✓ Angebot der Session Rating Scale (SRS) auf Tablet-PCs
- ✓ Durchführung anonymisierter Patientenbefragungen (SRS)
- ✓ Halb-standardisierte Befragungen der Ärzte und Psychologen (Einzel- / Fokusgruppen-Interviews, qualitative Inhaltsanalyse).

Ergebnisse

- ✓ Die Tabelle zeigt antizipierte Vor- und Nachteile kontinuierlichen Patienten-Feedbacks, die von Ärzten und Psychologen (n=10) in der Fokusgruppe vor Beginn der Erhebungen geäußert wurden.
- ✓ Feedback-Erhebungen wurden dann zunächst spärlich und mit zeitlicher Latenz durchgeführt. Einmal begonnen, beschrieben Therapeuten pos. Erfahrungen (z.B. überraschendes Feedback).
- ✓ Bsp. aus Einzelinterview: Patient gab geringen Wert (=5) in Skala «Herangehensweise und Methode». Therapeut erfuhr so, dass sich Patient mehr aktives Nachfragen erhofft hätte; er habe bereits über Therapieabbruch nachgedacht. Therapeut passte seine Vorgehensweise an und Therapie nahm günstigen Verlauf.
- ✓ Patienten hatten gemäss der Therapeutenaussagen keinerlei Schwierigkeiten in der Handhabung der Feedback-Instrumente am Tablet-PC und begrüßten das Angebot.

Antizipierte Nachteile

- Patienten könnten sich sorgen, was mit Befragungsdaten passiert; bleibt es wirklich anonym?
- Das Ganze wirkt technisch; für ältere Patienten ist es unvertraut.
- Man kann noch nicht abschätzen, wie viel Zeit es braucht, wie hoch der Aufwand ist.
- Es gibt schon zu viele Ratings (z.B. bei Amazon etc.).
- Was tun, wenn man nicht gleich reagieren kann (z.B. bei kritischem Feedback am Sitzungsende)?
- Bei bestimmten (Persönlichkeits-) Störungen ist das Befragungsergebnis schwierig interpretierbar.
- Therapeuten könnten sich unter Druck fühlen, pos. Bewertungen zu erhalten.

Antizipierte Vorteile

- Ich kann meinen eigenen Eindruck überprüfen; Verläufe über die Zeit werden sichtbar.
- Die Handhabung des Feedback-Instruments ist intuitiv und einfach.
- Patienten (z.B. schüchternen Patienten) wird es erleichtert, unmittelbares bzw. auch kritisches Feedback zu geben.
- Therapieabbrüche könnten reduziert werden.
- Ich erhalte frühzeitiger Hinweise auf schwierige Therapieverläufe, Stagnation oder Verschlechterungen im Outcome.
- Die therapeutische Beziehung selbst wird Thema: Erleichtert die Reflektion über den therapeutischen Prozess.
- Der Nutzen ist in länger dauernden Therapien wahrscheinlich grösser.



Schlussfolgerungen

Durch standardisiertes Feedback können Therapeuten konkrete, teilweise überraschende und umgehend nutzbare Patienten-Rückmeldungen erhalten, welche zur Feinabstimmung des therapeutischen Vorgehens nützlich sind und Therapieverläufe verbessern können.